

«Kurz gefasst»

Wachstum und Produktivität

Die liechtensteinische Wirtschaft schafft in Relation zu ihrer Grösse sehr vielen Menschen Arbeit. Nach aktuellen Zahlen des Amtes für Statistik gab es in Liechtenstein Ende 2020 bei einer Wohnbevölkerung von 39 062 Personen 42 671 Arbeitsplätze. Selbst im von Corona gezeichneten Jahr 2020 ist die Anzahl an Arbeitsplätzen leicht gestiegen. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass das Wirtschaftswachstum in Liechtenstein, beispielsweise gemessen anhand des Bruttoinlandsprodukts (BIP), in den letzten beiden Jahrzehnten vor allem auf Beschäftigungswachstum und weniger auf Produktivitätswachstum zurückzuführen war.

Wirtschaftswachstum kann auf zwei Arten entstehen, indem entweder mehr Arbeitsleistung eingesetzt wird oder diese produktiver ausgeführt wird. Die Produktivität wiederum wird von mehreren Faktoren beeinflusst: Stand der Technologie, Vorhandensein von physischem Sachkapital, Humankapital und natürlichen Ressourcen. Ein Indikator für Produktivität ist das BIP pro Vollzeitäquivalent (VZÄ, Teil- und Vollzeitbeschäftigte umgerechnet in Vollzeitstellen). Steigt die Wirtschaftsleistung schneller als die vollzeitäquivalenten Stellen, impliziert dies ein Produktivitätswachstum.

Die durchschnittliche Produktivität der in Liechtenstein Beschäftigten gemessen am BIP pro VZÄ lag mit rund 201 000 CHF im Jahr 2018 im internationalen Vergleich sehr hoch. Im Vergleich dazu betrug sie in der Schweiz rund 178 000 CHF. Allerdings ist das Produktivitätswachstum, also der Anstieg der Produktivität über die Zeit, in Liechtenstein geringer als in der Schweiz. Nachdem das Produktivitätswachstum in Liechtenstein bis in die 1990er-Jahre sehr hoch gewesen war, sank dieses danach stetig. In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab: Im Jahr 2014 stieg der langfristige Wachstumstrend des BIP pro VZÄ erstmals wieder an. Seither hat sich der Anstieg zwar wieder etwas abgeflacht, die Tendenz des Produktivitätswachstums ist aber weiterhin positiv.

Einem Wirtschaftswachstum, das vor allem auf dem Ausbau der Beschäftigung basiert, sind personelle und räumliche Kapazitätsgrenzen gesetzt, besonders in einem Kleinstaat wie Liechtenstein. In Hinblick auf ein langfristiges und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist deshalb ein höheres Produktivitätswachstum wünschenswert. Produktivitätswachstum wird vor allem durch technologischen Fortschritt, Bildung und effizientere Ressourcennutzung befördert, da diese Faktoren in der Regel bei gegebener Anzahl Arbeitsstunden die Produktion von Waren und Dienstleistungen steigern.



Martin Geiger, Forschungsbeauftragter

Wirtschaft am Liechtenstein-Institut